

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 52

Freitag, den 4. Mai 1917

16. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Nach der vollständigen Abweisung der letzten Artilleriepatrone, die über noch in ihren letzten Zuckungen liegt, ist an der Aisne und in der Champagne das Trommelfeuer, das über 100 Kilometer weit hörbar ist, in immer noch gesteigerten Wellen wieder losgegangen, um wieder eine furchtbare Größe zu erreichen. Bazailles, Braye, Craonne gegen den Brimont schienen die Punkte zu sein, an denen man den Vorstoß der Infanterie erwarten konnte. Das die Reiter der Granaten nach Ansicht des Feindes nicht vollenden, versucht er mit Gasbomben zu unterstützen. Als Vorläufer gingen nachts bei Cerzy und Craonne schwere Kräfte vor, die blutig abgewiesen wurden. Auch bei Aubertine schied der Feind einen An. Dagegen war es in der letzten Champagne weniger lebhaft. Von den letzten Augenblicken der dritten Artilleriepatrone ist zu sagen, daß das ehemalige Dorf Cerzy der eigentliche Schwerpunkt war, wo die härteste Angriffe der Engländer scheiterten und zwar verlor. Man kann sich ein ungefähres Bild von den ungeheuerlichen Verlusten der Gegner machen nach den genauen Berechnungen unseres Heeresberichtes. Division auf Division müssen aus diesem großen Gebiet bis aufs äußerste zurückgezogen werden. Zum erstenmal sieht England selbst, was Verluste heißen, die es bisher seinen Verbündeten zugeschrieben versand. Die alten Mäntel des Kampfes unterliegt, erfüllt unsere tapferen Infanterie im härtesten Kampfe ihre schwere Aufgabe. Einmal wird es schon aufhören, dieses wahnsinnige Schlagen der beiden gewaltigen Angriffswellen, an denen sich die Gegner tollends brachten werden.

Schweizer Blätter veröffentlichten einen Kommentar, in dem hervorgehoben wird, daß die beiden letzten Tage durch energiegelassen Widerstand des Feindes gekennzeichnet waren, welcher die angreifenden Engländer durch sehr lebhaft und mächtige Gegenangriffe zurückzuweisen versuchte. Die letzten Angriffe der Engländer werden mit großer Entschlossenheit weitergeleitet. Die Deutschen unternahmen gestrige nächtliche Gegenangriffe gegen die neuen englischen Stellung vorzüglich. Ferner betont der Kommentar, die verfloßene Woche habe die Erinnerungen an die Operationen an der Aisne im letzten Herbst wachgerufen, wo es in jedem Tage, in Gemessen von einem jenseitigen Kriegsgewehr Schlag gegen Schlag im gegenseitigen Kampf, das die Schmutz nicht so unendlich war, wie damals. Der Hauptteil des Kampfes hat sich fortwährend in den letzten Tagen abgehalten. Die „Baseler Nacht“ melden, daß sich gegenwärtig hinter der französischen Sünderlinie große Truppenansammlungen vollzogen. Nach dem 10. Mai 1917 zur Bekämpfung von den Belanntmachung von 12 Mark für jedes Kilogramm Aluminium ohne Beschläge, 9 Mark 60 Pfg. für jedes Kilogramm mit Beschlägen. Da diese Preise erst nach Veröffentlichung von dieser Bekannt-

machung durch die Sammelstellen gezahlt werden können, empfiehlt es sich für das Publikum, die bei Ablieferung der Gegenstände erhaltenen Anerkennungscheine erst nach dieser Veröffentlichung zur Auszahlung des Betrages vorzulegen. Die Ablieferung darf jedoch keinesfalls verzögert werden, da die Heeresleitung die beschlagnahmten Aluminiummengen dringend benötigt. Durch die neue Bekanntmachung werden die Sammelstellen verpflichtet werden, außer den beschlagnahmten Gegenständen auch Aluminium in Form von nicht beschlagnahmten Gegenständen sowie Aluminium-Material zu einem Preise von 2 Mark 50 Pfg. für jedes Kilogramm anzunehmen.

(M. J.) Kürbisbau. „Im Reichs-Gemüse- und Obstmarkt gibt Karl Benrich eine recht beachtliche Anregung über den Anbau von Kürbis, dessen Frucht allgemein beliebt ist. Er schreibt: Seit sieben Jahren ziehe ich Kürbisse und kann daher aus Erfahrung sprechen. Namentlich die Bahndämme könnten zum Anbau großer Mengen von Kürbissen nutzbar gemacht werden. Jeder Bahndamme, Weichenstreckler usw., der an der Bahn wohnt, müßte verpflichtet werden, Kürbisse anzubauen und zu pflanzen. Vielleicht könnten auch anderen dafür geeigneten Orten bestimmte Strecken zum Anbau überlassen werden. Eine Urbarmachung großer Landstrecken ist nicht erforderlich. Ich mache runde etwa 1 Meter Durchmesser haltende, 30 bis 40 Zentimeter tiefe Löcher und fülle diese mit guter Erde, die reichlich mit Dung vermisch ist, aus. In jedes Loch kommt ein kleiner Erdwall, die Mitte bleibt etwas vertiefte, jedoch der Regen nicht sofort abläuft. In jedes Loch kommen in gleichmäßigen Abständen 6-8 Kürbiskerne. Für die Ranken muß reichlich Platz gelassen werden. Die Löcher müssen also etwa vier Meter voneinander entfernt sein. Jedes Loch kann, wenn das Jahr gut ist, einige hundert Pfund Kürbisse bringen. Es ist somit dem Richter zu erzielen. Reicher Ertrag könnte so von Landstrecken geerntet werden, die jetzt brach liegen bleiben. Der Kürbis ist vielseitig verwendbar und kann in der Volksernährung eine ebenso große Rolle spielen, wie die bis vor kurzem so wenig beachtete Kohlrabe. Schon in alten Kochbüchern von 1840 findet sich folgendes Rezept: Kürbisbrot: Man schneidet das Kürbisfleisch in Stücke und kocht es mit wenigem Wasser unter fleißigem Umrühren zu einem Brei. Nachdem dieser bis zur Milchwärme abgekühlt ist, durchsiebt man ihn mit so vielem Roggenmehl oder, wenn man recht süßes Brot liebt, mit Gerstenmehl, bis die Masse zum Einsäuern dick genug ist. Zum Einsäuern nimmt man eine halbe Menge Sauerteig. Salz und Rühmel erhöhen den Wohlgeschmack des Brotes. Anschließende Versuche ergaben ein sehr schmackhaftes gutaussehendes Brot, dem Kartoffelbrot entgegenzusetzen. Namentlich auch für Marmelade ist der Kürbis vorzüglich verwendbar. Der Kürbis könnte also in der Volksernährung eine große Rolle spielen, es sollte mich freuen, wenn meine Anregung Erfolg hätte. Gile tut not, denn zu Anfang Mai muß der Kürbis ausgepflanzt werden.

## Vertikales und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 3. Mai 1917.

Nicht weit mit seinem Raube kam ein junger Mann welcher bei einem hiesigen Gutbesitzer außer einer größeren Summe baren Geldes, auch verschiedene Lebensmittel und von zu weithinliche Brotorten hatte mit sich gebraten. Im hohen Laufe, wo er sich auf dem Feind gegenüber dem dortigen Gutsbesitzer einschleichen wollte, wurde er entdeckt und der Polizei übergeben, sodas er nun seiner Bestrafung entgegensteht.

Erhöhung der Lohnsumme für Aluminium. Das Kriegsministerium hat sich nicht offen, die in § 9 der Bekanntmachung betreffend Beschaffung, Beförderung und Einweisung von festigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium enannt Lebensnahrungstoffe zu erhöhen. Nach dem 10. Mai 1917 zur Bekämpfung von den Belanntmachung von 12 Mark für jedes Kilogramm Aluminium ohne Beschläge, 9 Mark 60 Pfg. für jedes Kilogramm mit Beschlägen. Da diese Preise erst nach Veröffentlichung von dieser Bekannt-

machung durch die Sammelstellen gezahlt werden können, empfiehlt es sich für das Publikum, die bei Ablieferung der Gegenstände erhaltenen Anerkennungscheine erst nach dieser Veröffentlichung zur Auszahlung des Betrages vorzulegen. Die Ablieferung darf jedoch keinesfalls verzögert werden, da die Heeresleitung die beschlagnahmten Aluminiummengen dringend benötigt. Durch die neue Bekanntmachung werden die Sammelstellen verpflichtet werden, außer den beschlagnahmten Gegenständen auch Aluminium in Form von nicht beschlagnahmten Gegenständen sowie Aluminium-Material zu einem Preise von 2 Mark 50 Pfg. für jedes Kilogramm anzunehmen.

(M. J.) Kürbisbau. „Im Reichs-Gemüse- und Obstmarkt gibt Karl Benrich eine recht beachtliche Anregung über den Anbau von Kürbis, dessen Frucht allgemein beliebt ist. Er schreibt: Seit sieben Jahren ziehe ich Kürbisse und kann daher aus Erfahrung sprechen. Namentlich die Bahndämme könnten zum Anbau großer Mengen von Kürbissen nutzbar gemacht werden. Jeder Bahndamme, Weichenstreckler usw., der an der Bahn wohnt, müßte verpflichtet werden, Kürbisse anzubauen und zu pflanzen. Vielleicht könnten auch anderen dafür geeigneten Orten bestimmte Strecken zum Anbau überlassen werden. Eine Urbarmachung großer Landstrecken ist nicht erforderlich. Ich mache runde etwa 1 Meter Durchmesser haltende, 30 bis 40 Zentimeter tiefe Löcher und fülle diese mit guter Erde, die reichlich mit Dung vermisch ist, aus. In jedes Loch kommt ein kleiner Erdwall, die Mitte bleibt etwas vertiefte, jedoch der Regen nicht sofort abläuft. In jedes Loch kommen in gleichmäßigen Abständen 6-8 Kürbiskerne. Für die Ranken muß reichlich Platz gelassen werden. Die Löcher müssen also etwa vier Meter voneinander entfernt sein. Jedes Loch kann, wenn das Jahr gut ist, einige hundert Pfund Kürbisse bringen. Es ist somit dem Richter zu erzielen. Reicher Ertrag könnte so von Landstrecken geerntet werden, die jetzt brach liegen bleiben. Der Kürbis ist vielseitig verwendbar und kann in der Volksernährung eine ebenso große Rolle spielen, wie die bis vor kurzem so wenig beachtete Kohlrabe. Schon in alten Kochbüchern von 1840 findet sich folgendes Rezept: Kürbisbrot: Man schneidet das Kürbisfleisch in Stücke und kocht es mit wenigem Wasser unter fleißigem Umrühren zu einem Brei. Nachdem dieser bis zur Milchwärme abgekühlt ist, durchsiebt man ihn mit so vielem Roggenmehl oder, wenn man recht süßes Brot liebt, mit Gerstenmehl, bis die Masse zum Einsäuern dick genug ist. Zum Einsäuern nimmt man eine halbe Menge Sauerteig. Salz und Rühmel erhöhen den Wohlgeschmack des Brotes. Anschließende Versuche ergaben ein sehr schmackhaftes gutaussehendes Brot, dem Kartoffelbrot entgegenzusetzen. Namentlich auch für Marmelade ist der Kürbis vorzüglich verwendbar. Der Kürbis könnte also in der Volksernährung eine große Rolle spielen, es sollte mich freuen, wenn meine Anregung Erfolg hätte. Gile tut not, denn zu Anfang Mai muß der Kürbis ausgepflanzt werden.

Erhöhung der Lohnsumme für Aluminium. Das Kriegsministerium hat sich nicht offen, die in § 9 der Bekanntmachung betreffend Beschaffung, Beförderung und Einweisung von festigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium enannt Lebensnahrungstoffe zu erhöhen. Nach dem 10. Mai 1917 zur Bekämpfung von den Belanntmachung von 12 Mark für jedes Kilogramm Aluminium ohne Beschläge, 9 Mark 60 Pfg. für jedes Kilogramm mit Beschlägen. Da diese Preise erst nach Veröffentlichung von dieser Bekannt-

machung durch die Sammelstellen gezahlt werden können, empfiehlt es sich für das Publikum, die bei Ablieferung der Gegenstände erhaltenen Anerkennungscheine erst nach dieser Veröffentlichung zur Auszahlung des Betrages vorzulegen. Die Ablieferung darf jedoch keinesfalls verzögert werden, da die Heeresleitung die beschlagnahmten Aluminiummengen dringend benötigt. Durch die neue Bekanntmachung werden die Sammelstellen verpflichtet werden, außer den beschlagnahmten Gegenständen auch Aluminium in Form von nicht beschlagnahmten Gegenständen sowie Aluminium-Material zu einem Preise von 2 Mark 50 Pfg. für jedes Kilogramm anzunehmen.

(M. J.) Kürbisbau. „Im Reichs-Gemüse- und Obstmarkt gibt Karl Benrich eine recht beachtliche Anregung über den Anbau von Kürbis, dessen Frucht allgemein beliebt ist. Er schreibt: Seit sieben Jahren ziehe ich Kürbisse und kann daher aus Erfahrung sprechen. Namentlich die Bahndämme könnten zum Anbau großer Mengen von Kürbissen nutzbar gemacht werden. Jeder Bahndamme, Weichenstreckler usw., der an der Bahn wohnt, müßte verpflichtet werden, Kürbisse anzubauen und zu pflanzen. Vielleicht könnten auch anderen dafür geeigneten Orten bestimmte Strecken zum Anbau überlassen werden. Eine Urbarmachung großer Landstrecken ist nicht erforderlich. Ich mache runde etwa 1 Meter Durchmesser haltende, 30 bis 40 Zentimeter tiefe Löcher und fülle diese mit guter Erde, die reichlich mit Dung vermisch ist, aus. In jedes Loch kommt ein kleiner Erdwall, die Mitte bleibt etwas vertiefte, jedoch der Regen nicht sofort abläuft. In jedes Loch kommen in gleichmäßigen Abständen 6-8 Kürbiskerne. Für die Ranken muß reichlich Platz gelassen werden. Die Löcher müssen also etwa vier Meter voneinander entfernt sein. Jedes Loch kann, wenn das Jahr gut ist, einige hundert Pfund Kürbisse bringen. Es ist somit dem Richter zu erzielen. Reicher Ertrag könnte so von Landstrecken geerntet werden, die jetzt brach liegen bleiben. Der Kürbis ist vielseitig verwendbar und kann in der Volksernährung eine ebenso große Rolle spielen, wie die bis vor kurzem so wenig beachtete Kohlrabe. Schon in alten Kochbüchern von 1840 findet sich folgendes Rezept: Kürbisbrot: Man schneidet das Kürbisfleisch in Stücke und kocht es mit wenigem Wasser unter fleißigem Umrühren zu einem Brei. Nachdem dieser bis zur Milchwärme abgekühlt ist, durchsiebt man ihn mit so vielem Roggenmehl oder, wenn man recht süßes Brot liebt, mit Gerstenmehl, bis die Masse zum Einsäuern dick genug ist. Zum Einsäuern nimmt man eine halbe Menge Sauerteig. Salz und Rühmel erhöhen den Wohlgeschmack des Brotes. Anschließende Versuche ergaben ein sehr schmackhaftes gutaussehendes Brot, dem Kartoffelbrot entgegenzusetzen. Namentlich auch für Marmelade ist der Kürbis vorzüglich verwendbar. Der Kürbis könnte also in der Volksernährung eine große Rolle spielen, es sollte mich freuen, wenn meine Anregung Erfolg hätte. Gile tut not, denn zu Anfang Mai muß der Kürbis ausgepflanzt werden.

Kamenz. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde am Freitag nachmittags in der 6. Stunde ein Soldat des Ersatz-Bataillon Inf. Regts. 103 als er die Hagenswiesbachstraße entlang ging. Ein Herzschlag hatte vermutlich seinem Leben ein Ende gesetzt. Der Soldat, ein etwa 40 Jahre alter Landsturmann, Vater von vier Kindern, war erst vor wenigen Tagen hierher versetzt worden. Seine Leiche wurde in das Reservelazarett überführt.

Bauhen. Die alte Lausitzer Sitte des Gegenbrennens wurde auch in diesem Jahre wieder geübt. Beim Einbrechen des Dunkelheit ziehen Burgen und Mädchen mit Gesang aus dem Dorfe hinaus ins Freie, um hier das Walpurgis anzubrennen und bald scheint es, als habe die ganze Lausitz illuminiert. Von den Bergen des Böhmerlandes grüßen die Flammenzeichen herüber über die alten wendischen Götterberge des Hornboch und Dieleboch und von hier lodern die Brände weiter bis hinab ins wendische Land und die preussische Heide. Die Fege die in der Nacht zum 1. Mai durch die Luft zum Broden reiten, um dort mit ihrem Herrn und Meister, dem Teufel Orgien zu feiern sollen verbrannt werden. Daher werden Feuer angezündet und im Kreise geschwungen oder in die Luft geworfen. Freilich machte sich diesmal der Krieg wieder geltend; manches Feuer, das noch im Vorjahre loderte, brannte heuer nicht. Und wenn die Heimkehrenden sonst sangen: „Der Mai ist gekommen“, so konnte man diesmal die Nieder von der „Wacht am Rhein“ und vom „Guten Kameraden“ in der ersten Maiennacht hören.

Döbeln. Größere Fleischdiebstähle verübten die beiden Bedienten eines hiesigen Fleischereimeisters auf dem hiesigen Schlachthof. Ihr Abnehmer war der Bäcker eines größeren Gasthofes in der nächsten Umgebung der das Fleisch ohne Marken an seine Gäste abgab.

Waldheim. Ein Mord wurde Dienstag nachmittags gegen 2 Uhr im hiesigen Justizhause verübt. Zwei Justizhändler, die mit Stuhlspinnern beschäftigt wurden, waren miteinander in Streit geraten. Im Streit tötete der eine den anderen mit einem Schnittmesser durch sechs Stiche in den Kopf.

Kriegshilfe auf dem Lande.

In dieser großen Zeit, wo draußen in Feindesland bis aufs Äußerste gekämpft und gerungen wird, wo jeder das Letzte einlegt zum Schutz des teuren Vaterlandes...

Durch Sammeln von Abfällen jeder Art, wie Knochen, Papier, alte Wollstoffe, Lumpen, Leder, Felle, Stanniol, altes Eisen, Gummi, Korkerzweckchen, Tuben und Posten von Salben, Kupfer, Messing, Stahlfedern, Flaschen usw. leistung der Schulstunden im ganzen Kreise nicht mehr unzulässig. Zur Anregung der Sammelthätigkeit müssen Gutscheine für kleine Geschenke, Kriegserinnerungen, wie Hölzer, Broschen, auch Lebensmittel an die Schulen ausgeben werden.

Man muß weiter in der Kreisstadt eine Hauptstelle mit verschiedenen Abteilungen errichten: eine Bewilligungsstelle für den An- und Verkauf von Lebensmitteln, wie Obst, Gemüse, Fische usw., eine Kochstelle für Fleisch, Kartoffeln, Nudeln, Milch, Butter, Salz, Sauerkraut für die arme Bevölkerung...

Dafür, daß die nötigen Mittel für den Betrieb, die Maschinen und die Wohlfahrtsvereinigungen zur Verfügung stehen, kann durch Konzerte, Wohltätigkeitsfeste und Vorträge, sowie freiwillige Spenden geholfen werden.

Kriegshilfe auf dem Lande.

Langsamen unterstreichen, wonach er vom ersten Burt wieder zwei Kaninchenhäuten umhüllt zurückzugeben hat.

Verchiedene Kriegsnachrichten.

3 388 669 Raumtonnen verloren. Dem Berner Tagesblatt zufolge geht aus einem Geschäftsbericht der Berner Transportversicherungsgesellschaft aus...

Die Folgen der Seepferde.

Aus einem Artikel des ehemaligen Ministers Lamha im Westfälischen Anzeiger geht hervor, daß der Schiffsraumangel der Verbände von Tag zu Tag drückender einzuwirken wird.

Lebensmittelmangel in England.

Ein aus England nach dem Haag zurückgekehrter holländischer Kapitän berichtet, daß zurzeit auf englischen Handelsschiffen insgesamt 90 000 Jugendliche im Alter von 12 1/2 bis 16 Jahren als Matrosen beschäftigt seien.

Französische Hoffnungen.

Der Pariser 'Figaro' schreibt, der Bierverband habe ein besonderes Interesse an den Aussichten in Deutschland, da die Folgen sich bei militärischen Operationen im deutschen Heer geltend machen würden.

Kriegslust in China.

Nach Meldungen aus Rotterdam hat die chinesische Regierung von ihrem Gesandten in Washington die dringliche Aufforderung erhalten, bald aktiv am Kriege teilzunehmen.

Das deutsche Barbarentum.

Im den Schmähartikeln unserer Gegner wird immer wiederholt, daß es kein Wunder sei, wenn sich das deutsche Barbarentum im Kriege so schrecklich offenbare, da es methodisch gelehrt sei.

Österreich-Ungarn.

Der Reichsrat soll am 20. Mai zusammenzutreten. Vor allem sollen die Ernährungsfragen, dann aber auch alle anderen mit dem Kriege in Verbindung stehenden wirtschaftlichen Fragen erörtert werden.

Frankreich.

Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Friede Sörrensen.

81 Roman von S. Courth's-Mahler.

Unbeweglich sah er noch eine Weile, nachdem er gehört hatte, daß Ruth die Wohnung verließ. Nun war er ungeachtet, bis sie zurückkam.

Friede Sörrensen hatte, wie sie oft zu tun pflegte, den Sonnagnachmittag benützt, um Boltmar zu besuchen.

In eurem Sofaessen ist es zum Sonntag-nachmittag zu möglich, ich freue mich immer die ganze Woche darauf.

schön grüßlich erzählen kann, wie ungemächlich es bei den Mannibalen ist.

Georg machte ein drohendes Gesicht. Du, Tante Friede, den Weltendummel nimmt du jetzt zurück.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Friede war mindestens so stolz auf ihn wie die eigenen Eltern.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Friede fuhr ihm mit der Hand durch das dicke, aufblühende Haar, welches viel dunkler war als das seines Bruders.

Und ich habe es auch viel lieber, wenn du hier neben mir sitzt, als wenn ich dich im Geiste bei den Botofuden oder anderen wilden Völkern suchen muß.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

Georg Boltmar war Friedes besonderer Liebling, wenn auch sie seinem Bruder Heinz ebenfalls herzlich angetan war.

wieder einer dazwischen kommt mit einem Scharen, der uns die Arme vom Leibe weghaut.

Politische Rundschau.

Deutschland. Im Hauptauschlag des Reichstages äußert sich der Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Groener, über die Streiks in der Rüstungsindustrie.

Österreich-Ungarn. Der Reichsrat soll am 20. Mai zusammenzutreten.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.

Frankreich. Es erregt allgemein Aufsehen, daß die Journalen in den letzten Tagen die öffentliche Besprechung der Friedensfrage nicht mehr verhindern.



Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Gattin, der Frau

## Ernestine Haase

geb. Grossmann  
drängt es uns allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck und sonstigen Ehrungen, sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte hierdurch unseren

## herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank sagen wir noch Herrn Pfarrer Krieger-Medingen für die uns so wohlgetanen Trostesworte, sowie den Herren Oberlehrer Franke und Kantor Hauffe nebst ihren Chorschülern für die erhebenden Gesänge.

Dir aber liebe Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Cunnersdorf, am 3. Mai 1917.

Der tieftrauernde Gatte  
Wilhelm Haase  
nebst allen Verwandten.

Raufmännische u. gewerbliche  
**Drucksachen jed. Art**  
liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von  
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

**Elektrische Taschenlampen**  
in wirklich guter Qualität  
**prima Trockenbatterien**  
von hervorragender Leuchtkraft  
sowie  
Metall- und Kohlenfaden-Birnen  
empfehlen wir preiswert  
**Herm. Rühle,**  
Ottendorf-Okrilla.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

**Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/16.** 12 Karten-  
20 Haupt- und 15 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. In  
Leinwand gebunden. . . . . 1 Mark 50 Pfennig

**Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache**  
und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und  
die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neu bearbeitet und ver-  
mehrte Auflage. In Leinen gebunden. . . . . 1 Mark 50 Pfennig

**Fremdwort und Verdeutschung.** Ein Wörterbuch  
Gebrauch. Herg. von Prof. Dr. Albert Zisch. In Leinen geb. 1 Mark

**Technischer Modellatlas.** 15 zerlegbare Modelle aus den  
wichtigsten Gebieten der Ma-  
schinen- und Verkehrstechnik mit ganzverständlichen Erläuterungen her-  
ausgegeben von Ingenieur Hans Wischer. Neu, vollständige Ausgabe.  
In Pappe geb. . . . . 1 Mark

**Meyers Handlexikon des allgem. Wissens.**  
Sechste Auflage. Enthält 100.000 Artikel und Verweisungen auf 1612  
Seiten Text mit 1200 Abbildungen auf 80 Illustrationstafeln (davon 7 Farb-  
drucktafeln), 32 Haupt- und 49 Nebenkarten, 35 (teilweise farbige) Texttafeln  
und 30 farbige Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden 22 Mark

**Städtische Sparkasse zu Badeburg** Bez.  
Dresden  
Geöffnet an allen Wochentagen.  
**Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.**

Achtung! Nur einmaliges Gastspiel! Achtung!

## Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 6. Mai, abends halb 8 Uhr

Auftreten der beliebten, vielseitigen und gesuchten

## Dresdner Original-Walhalla-Sänger

Elegante Herrngesellschaft & Herrlich schönes Programm.  
Zum Schluss: Die tolle Burleske. Tänze werden gelacht.

Die falsche Frau Feldwebel oder eine fatale Verwechslung.

Gesamtspiele, Posen, Soloszenen, Duette und Gesänge.

Vorverkauf im Gasthof zum Hirsch 40 Pf.

An der Abendkasse 50 Pf.

Einlass halb 7 Uhr.

Zeitig kommen, Platz sichern.

Anfang halb 8 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Robert Lehnert.

## Obstbäume.

**Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse**  
in hochst., halbst., Zwergobst, senk- und wagerecht, Schnurbäume, Spaliere und U-Formen  
**Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren**  
hochst. und Sträucher, Rhabarber, grösster rotstieliger, Himbeeren, Quitten,  
Weispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wüchsiger Ware  
Preisliste frei. **Grafe's Baumschulen, Lausa.**

## Eine Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten.  
Jacob, Cunnersdorf.



## Wäschewannen

aus Flussstahlblech, im Vollbad im  
Ganzen verzinkt, eignen sich am besten  
für das Waschhaus. Kein Reißen. Kein  
Eintrocknen. Kein Faulen. Solide Aus-  
führung Preis v. M. 13.-- an. Liste gratis  
**Bernhard Kühner Dresden-A. Nr. 449**  
- Grosse Zwingstrasse 13. -  
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche

## Eine Nutzkuh

steht zum Verkauf.  
Ottendorf, Radebergerstr. 31 B.

## 2 Zughunde

1 Wachhund läuft  
Reichard, Dresden, Josephineastr 36

## Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und  
zum Versandt von Flüssigkeiten aller  
Art empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

## Rhabarber

Queen Victoria, starke Pflanzen  
Stück 50 Pf.

Grafe's Baumschulen  
Lausa bei Dresden.

## Rechnungen

empfehlen  
H. Rühle, Buchhandlung.

## Frauen-Verein

Ottendorf-Okrilla.  
Die Zusammenkunft findet diesmal nicht  
Mittwoch, sondern

**Donnerstag, den 3. Mai**  
im Gasthof zum Teichhaus  
statt. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend  
gebeten.

## Geblichte Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.  
**A. Rose,**  
Barbier u. Friseur.

## Unentbehrlicher Gebrauchsartikel

**Näh-Able „Stepperin“**

D. R. G. R. Jedermann kann mit  
dieser Able ohne besondere Vorkent-  
nisse arbeiten; zerissenes Schuhwerk,  
Fahradmäntel, Jügel, Geschirre,  
Pferde- und Wagenbeden etc. selbst  
reparieren. Schönster Steppstich wie  
mit Maschine. Zahlreiche Anwen-  
nungen. Versandt und portofrei mit  
verschiedenen Nadeln **Mark 2.50.**  
Nachnahme oder Voreinstellung durch  
**Kaz Juder, Jülich i. B. 194.**  
Theresienstrasse 44.

Hochwülst. unermessliche Liebesgabe  
für unsere Feldgrauen

## Haarzöpfe

empfehlen von 4 Mark an in jeder Breite.

Prima Haarnetze in jeder Farbe.  
**A. Ros**  
Barbier und Friseur.

## Plakate

für  
jede Gelegenheit

fertigt schnell u. preiswert an

Buchdruckerei H. Rühle  
Ottendorf-Okrilla

